

[Berliner entomologische Zeitschrift XVIII. 1874.]

Ueber die Verwandten von *Trachys pumila* Ill.

Folgen wir de Marseul's wahrscheinlich richtiger Annahme (Mon. des Buprestides in Abeille II. pag. 516), daß unter der oben genannten Art zwei extreme Formen, zwischen denen Uebergänge selten sind, vereinigt werden müssen, nämlich eine gröfsere südliche, und eine kleinere, nördliche, schmalere, stärker punktirt (*scrobiculata* Megerle in litt.), so werden wir noch einige andere beschriebene Formen kaum von der *pumila* specifisch trennen können.

Als Stammform der *pumila* Ill., die nach einem einzelnen portugiesischen Exemplare beschrieben ist, welches „an der Spitze der Flügeldecken einige undeutliche Querzüge von kurzen graisen Härchen“ zeigt (Illig. Mag. II. S. 257), sind wohl am besten mittelgroße andalusische Stücke zu betrachten, wie ich sie bei Jaen und Granada sammelte; dieselben zeigen, wenn sie wohl erhalten sind, sehr deutliche Querbinden von grauen Härchen auf den Flügeldecken. Diese Härchenbinden verschwinden bei der nördlichen merklich oder viel kleineren *scrobiculata* ganz, und sind bei den südosteuropäischen Stücken meist weniger deutlich als bei der südwesteuropäischen *pumila*, welche meist etwas kleiner ist; die letztere ist meist heller erzfarben als die südosteuropäischen Ex., und diese wiederum sind etwas lebhafter erzfarben als die kleinere nördlichere *scrobiculata*.

Da nun die südosteuropäische *pumila* in der Türkei nicht selten, auch von Sarepta (Becker) mir zugekommen ist, so findet sie sich jedenfalls auch im Caucasus, und es ist durchaus kein Grund vorhanden anzunehmen, daß Kolenati etwas anderes als *phlyctaenoides* in seinem Meletemata beschrieben hat. Kein Punkt der Beschreibung widerspricht dem, da die Härchen bei weniger gut erhaltenen Stücken namentlich an den Seiten hervortreten (entsprechend dem latéralement der Beschreibung). Die Flügeldecken sind profondément fovéolé ponctué, points disposés en stries un peu obliques, gerade wie bei meinem türkischen und einem serbischen Exemplare. de Marseul begnügt sich Kolenati's Beschreibung wiederzugeben, ohne eine Deutung zu versuchen. Aehnlich große und ähnlich gefärbte Stücke wie die meinigen aus der Türkei, aber viel weniger grob punktirt, kommen bei Athen, jedenfalls aber auch an vielen andern Punkten des östlichen Europas vor; es ist mir unzweifelhaft, daß Mulsant nach solchen Exempla-

ren aus der Krimm seine *ahenata* beschrieben hat; de Marseul begnügt sich auch hier Mulsant's Beschreibung abzuschreiben, ohne eine Deutung zu versuchen, zu der meines Erachtens ein sorgfältiger Monograph im vorliegenden Falle verpflichtet gewesen wäre.

Von Stambul (Prömmel) besitze ich übrigens auch die typische *scrobiculata* Meg., d. h. Stücke, welche kleiner und viel kleiner als die mittelgrofse hellere andalusische *pumila* sind, bisweilen so klein wie meine kleinsten Berliner und französischen *scrobiculata*, und nicht viel weniger grob punktiert.

Denken wir uns nun die mittelgrofse andalusische typische *pumila* noch gröfser als die gröfsten *phlyctaenoides*, zugleich mit sehr deutlichen Haarbinden und sehr verloschener Punktirung, so erhalten wir eine Form, welche ich einzeln bei St. Raphael in Andalusien sammelte und auch von Dr. Staudinger erhielt. Auf diese passen vollständig Perris' Worte aus der Beschreibung seiner *major* vom Escorial: „on dirait un *pumila* géant, mais à points comme effacés“; auch sind die für die typische *pumila* charakteristischen Haarbinden bei der *major* vorhanden: „poils disposés en lignes transverses sinueuses sur les élytres“.

Obwohl die Beschreibung einige Zweifel läfst, ist es mir kaum wahrscheinlich, dafs die *major* Perris etwas Anderes als eine grofse *pumila* ist.

Wären die kleinen *Trachys* von ansehnlicher Gröfse, so würden die Abweichungen in der Sculptur, Färbung und Behaarung der hier unter *pumila* vereinigten Formen noch viel mehr auffallen; es wäre wünschenswerth, dafs denselben weitere, besondere Aufmerksamkeit zugewendet würde. Uebersichtlich lassen sich die besprochenen Formen etwa kurz so charakterisiren:

Elytra aenea	} obscura, fortius punctata, long.	2 mill.	v. <i>scrobiculata</i>
		fasciis pilorum nullis.	(Meg.) Mars.
	} 2,5 mill.	v. <i>scrobiculata</i>	
		3-3,2 mill.	v. <i>phlyctaenoides</i>
	} minus fortiter punctata, ahenata, long. 3,2 mill.	v. <i>ahenata</i>	
		subcuprea, fasciis valde perspicuis, long.	2,5-3 mill. <i>pumila</i>
3,5 mill.		v. ? <i>major</i>	

Trachys Pandellei Fairm. zuerst nach Ex. aus den Pyrenäen beschrieben, ist sicher eine gute, der *nana* verwandte Art, mit ähnlich gekielten Flügeldecken; ich fand ein Stück von derselben bei Cordoba, erhielt sie von Dr. Staudinger aus Granada und besitze ein schlecht erhaltenes Stück aus Sicilien (muthmafslich von Grohman); sie ist durch die helle, bunte Färbung, indem die leicht erhabenen, kupferglänzenden Stellen auf den Flügeldecken gegen die Grundfarbe abstechen, sehr ausgezeichnet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1874

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: [Über die Verwandten von Trachys pumila III. 129-130](#)